



## ADVENT 2020 – Andachten

*Die Adventszeit stellt uns vor die Herausforderung, die wachsende Sehnsucht der Menschen aufzugreifen. Die folgenden Andachten sollen als unkomplizierte, schnell zu übernehmende Vorschläge dienen, um in der Pfarrgemeinde unterschiedliche Arten anzubieten, der Erwartung des Herrn Ausdruck zu verleihen.*

*Wir wünschen viel Freude bei der Umsetzung und einen gesegneten Weg durch die Adventszeit!*

*Der AK Liturgie des Bischöflichen Jugendamtes:*

*Edith Drexler, Jennifer Leitl, Rebekka Redinger-Kneißl,  
Johannes Geier, Florian Kandler, Wolfgang Schurr, Hubertus Sterflinger*

## Hirten auf dem Feld

*Eine Vesper für Jugendliche, kurz vor Weihnachten. Es bietet sich an, das Gebet tatsächlich auf einem Feld/einer großen Fläche stattfinden zu lassen, und die Umgebung entsprechend zu gestalten (Lagerfeuer, Fackeln, Kerzen, ...)*

### **1. Lied:** Hirtenruf (Instrumental)

### **2. Eröffnung**

Wenige Tage vor Weihnachten sind wir hier zusammengekommen um uns ganz bewusst auf das Weihnachtsfest einzustimmen, die Hektik der letzten Tage hinter uns zu lassen, zur Ruhe zu kommen und unser Herz für das Kommende zu öffnen. Und so beginnen wir gemeinsam unsere Vesper: Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **3. Gemeinsames Gebet**

Guter Gott,  
wir warten auf dich!  
In deinem Sohn bist du unserer Welt ganz nahegekommen;  
komm nun auch in unsere eigene Welt –  
komm du in unser Leben,  
dass wir dich erfahren,  
dass wir in diesen Tagen eine erfüllte Zeit erleben,

die nicht von Hektik bestimmt ist, sondern durch Besinnung auf dich.  
Gib uns offene Herzen und Geduld für dich,  
du erfüllst die Welt mit deinem Geist,  
du schaffst Leben in Ewigkeit.  
Amen.

Alexander Behrend

#### 4. Psalm 122

KV: Seht, es kommt der Ersehnte der Völker. Mit Herrlichkeit wird erfüllt das Haus des Herrn.

Ich freute mich, als man mir sagte: \*

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“

Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem: Jerusalem, du starke Stadt, \*  
dicht gebaut und fest gefügt.

Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, wie es Israel geboten ist, \*

den Namen des Herrn zu preisen.

Denn dort stehen Throne bereit für das Gericht, \*  
die Throne des Hauses David.

Erbittet für Jerusalem Frieden! \*

Wer dich liebt, sei in dir geborgen!

Friede wohne in deinen Mauern, \*  
in deinen Häusern Geborgenheit!

Wegen meiner Brüder und Freunde\*

will ich sagen: in dir sei Friede!

Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, \*  
will ich dir Glück erfliehen,

Ehre sei dem Vater und dem Sohn\*

und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit\*  
und in Ewigkeit. Amen.

KV: Seht, es kommt der Ersehnte der Völker. Mit Herrlichkeit wird erfüllt das Haus des Herrn.

## 5. Schriftlesung (Jes 60,1-5)

Nur noch wenig Zeit trennt uns von Weihnachten. Gott will immer wieder neu zu jeden von uns kommen. Beim Propheten Jesaja lesen wir:

Auf, werde Licht denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebet vor Freude und öffnet sich weit.

**6. Lied:** "Menschen auf dem Weg"

**7. Hirtenspiel**

**8. Lied:** "Stern über Bethlehem"

## 9. Fürbitten

Gott will Mensch werden in Jesus Christus. Voll Freude und Hoffnung erwarten wir seine Ankunft und bitten ihn vertrauensvoll bitten:

**L1: Für Papst Franziskus, unseren Bischof Stefan und alle Frauen und Männer im Dienst der Kirche:** um die Gaben des Heiligen Geistes und um Barmherzigkeit gegenüber den ihnen anvertrauten Menschen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

**L2: Für die politisch Verantwortlichen in unserer Welt:** um tatkräftige Förderung von Gerechtigkeit und Frieden und um Gelingen im Einsatz für das Wohlergehen der Menschen und Völker.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

**L3: Für die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden, für ihre Eltern und Erzieher:** um den Geist der Liebe, der gegenseitigen Achtung und der Verantwortung füreinander.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

**L4: Für die Menschen, die vor wichtigen Entscheidungen stehen und nach dem richtigen Weg suchen:** um Mut, Kraft und Erkenntnis für ihre Entscheidungen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

**L5: Für die Männer, Frauen und Kinder in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde:**

um Menschen, die sich ihrer annehmen und ihnen helfen, und um Sicherheit und Geborgenheit.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

**L 6: Für unsere Verstorbenen:** um das ewige Leben in der Liebe Gottes.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir erwarten deine Menschwerdung. Sei du uns nahe, heute – in dieser Stunde – und an jedem Tag bis in alle Ewigkeit. Amen

## 10. Vater Unser

## 11. Friedensgruß

Jesus bringt Licht, Freude und Frieden in die Welt. Er führt uns zusammen. Wir sollen sein Licht und seinen Frieden weiterschicken. Reichen wir uns die Hände und geben uns ein Zeichen seines Friedens.

## 12. Segen

Ich wünsche dir,  
dass an Weihnachten Jesus in dir geboren wird,  
der mit seiner Liebe  
auch dein Leben verändern kann.

Ich wünsche dir,  
dass an Weihnachten Jesus in dir geboren wird,  
der mit seiner Hoffnung  
auch dir immer wieder neue Hoffnung schenken kann.

Ich wünsche dir,  
dass an Weihnachten Jesus in dir geboren wird,  
der mit seinem Glauben  
dich immer wieder mit anderen zusammen führt.

## 13. Lied: "Du bist das Licht der Welt"

Zusammenstellung: BDKJ Stadtteam Passau

## Komm herein

Zu einer bestimmten Zeit (tage-oder stundenweise) wird für eine kurze Gebetszeit in die Kirche eingeladen um sich Zeit für Gott und sich selber zu nehmen.

Hereinkommen, verschnauften, nachdenken und beschenkt nach Hause gehen.

Dazu wollen wir einige Anregungen für die Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort geben.

### **Beginn:**

Lied: „Komm herein“ Effata 2, Nr. 1

*Dieser Liedtext liegt in den Bänken auf.*

*Die Kirchenbesucher/-innen werden angeregt, den Text still zu lesen und zur Ruhe zu kommen.*

*Es könnte auch ein CD-Player bereitstehen um sich das Lied anzuhören.*

### **Gebet:**

Aus der Stille und Ruhe heraus im persönlichen Gebet alles Gott zu erzählen, was momentan bewegt und mich umtreibt.

### **„Gaben“ vor dem Altar:**

*Das Team vor Ort hat sich überlegt, was die Betenden zum Abschluss mit nach Hause nehmen könnten. Dazu einige Ideen:*

- Fürbitten schreiben und in eine Schachtel legen – dann ein Teelicht mitnehmen um dies am Abend Zuhause zu entzünden
- Kleine verpackte Süßigkeiten in einem Körbchen bereitstellen als „Energie- und Kraftpaket“ für die nächsten Tage
- Geschichten
- Mandalas für die Kinder
- Segenssterne
- Herzen mit einem Rezept
- Buchstaben des Advents-ABCs mit Text
- und vieles mehr...

Zusammenstellung: Edith Drexler, MinistrantInnenreferat

## Dämmerlicht: Ich gebe mir..., ich gebe dir...

Eine adventliche Andacht am Abend

### 1. Begrüßung und Hinführung zum Thema

Achte

Höre ich (noch) auf mich?

Kann ich geben - mir und den anderen?

### 2. Lied Effata 2 / 90 1+ 2 Strophe Gib mir die richtigen Worte

### 3. Wir wollen uns befreien, zur Ruhe kommen, um dann in uns zu hören!

Atme tief aus und lasse die Gedanken verstummen – tausend Gedanken kommen und gehen – gute und schlechte – vergehen oder bleiben intensiv haften – lassen kein neues Denken mehr zu und machen stur eingleisig-

Atme tief aus und lass diese Gedanken wegfliegen – tausend Worte. Die du gesprochen hast – Nützliches und Unnützes - Worte, die streichelten, und Worte, die verletzten – heilige Wort, und Worte die die Wahrheit töteten

Atme tief aus und lass die Worte fallen – mit jedem tiefen Atemzug hole dir. – das Gute – das Schöne – das Heilige- das Göttliche das Wunderbare – das Gesunde und das Heile – in deinen Körper – in deinen Geist – in deine Seele- mit jedem tiefen Ausatmen und Seufzen lass los das Verkrampfte – das Zusammengedrückte das Enge – das Bitter - das Kleingläubige – das Lieblose – das Traurige –

Atme tief aus – und stoße ab das dich drückt – Atme tief – befreienden Lebensodem ein.

kurze Stille

Höre in dich hinein, für jede Frage die du nun hörst, ist genug Zeit – in Stille zu fühlen und zu denken. Denke für dich!

- Habe ich mir in den letzten Tagen was gegeben (eine ruhige Minute, Zeit zum Lesen oder Schreiben, was Gutes getan)
- Habe ich heute schon was gegeben (ein freundliches Wort, eine lieben Satz, ein lächeln, einen netten Blick.
- Hole ich mir Kraft durch ein Gebet, für mich, für andere?
  - Atme tief ein – lass das Gute bei dir
  - Atme tief aus – lass das Böse heraus

## kurze Stille

### 4. Lied Effata 2/ 187 Nimm dein Leben im Gebet

### 5. Geschichte, Wunschzettel

#### Der Wunschzettel

Der sehr beschäftigte Direktor schaut auf die Uhr und dann auf den Terminkalender. Noch etwas zu erledigen? Fragte er seine Sekretärin. Eigentlich müsste ich schon längst wieder unterwegs sein. Man kommt einfach zu nichts.

Die Sekretärin lächelte: Da ist noch der Wunschzettel Ihres Sohnes. Sie scheinen zu vergessen, dass Weihnachten vor der Tür steht!

Oh, wie gut, dass wenigsten Sie daran gedacht haben. Der geplagte Direktor zuckte hilflos mit den Schultern: Ich fürchte, mein armer, kleiner Junge wird sehr ärgerlich auf mich sein, und er hat auch allen Grund dazu. In den letzten Wochen war aber auch alles wie verhext. Ich konnte mich kaum der Familie widmen. Wenn ich von den Terminen und Besprechungen nach Hause komme, schläft mein Sohn bereits. Nun, soll er wenigstens zu Weihnachten etwas Hübsches bekommen! Aber ich habe leider keine Zeit. Könnten Sie das nicht für mich erledigen? Auf das Geld soll es mir bestimmt nicht ankommen. Der Kleine hat einfach einen Anspruch auf ein hübsches Geschenk. Ich verlasse mich auf Sie.

Die Sekretärin schaut ihren Chef schweigend an. Dann sagte sie mit einem Lächeln: Wie Sie wissen, übernehme ich auch Aufgaben dieser im Allgemeinen gern, aber in diesem Falle kann ich Sie wirklich nicht vertreten. Warum denn nicht? Was kann ein Junge von acht Jahren sich schon wünschen, was heutzutage nicht zu erfüllen wäre? Na, geben Sie den Wisch schon her. Muss ich das halt auch noch machen!

Die Sekretärin reichte ihrem Chef wortlos den Wunschzettel seines Sohnes, und dies las: Lieber Vater! Zum Weihnachtsfest wünsche ich mir, dass du im neuen Jahr (mindestens) eine halbe Stunde Zeit für mich hast. Sonst nicht. Dein Sohn Dieter.

### 6. Zettel für jeden: Was will ich mir geben bis nächsten Fr. Was kann ich einer anderen Person geben

### 7. Vater unser

### 8. Lied Effata 2 Nr.90 3. Strophe

- Vergiss es nie 152

Zusammenstellung: Wolfgang Schurr, BJA

# Dämmerlicht: Heilige Barbara

Eine Adventliche Andacht am Abend

## Lied 1: Alle Knospen springen auf

### Das Leben der heilige Barbara

Wie immer es gewesen sein mag, jedenfalls drang durch die Mauern die Frohe Botschaft zu Barbara, die Frohe Botschaft von der Geburt und dem Leben des Christus, von seinen Reden und seiner Wunder- taten, von seinem Leiden und Sterben, von Auferstehung und Himmelfahrt.

Sie ließ sich taufen. Immer wollte sie das Geheimnis der drei göttlichen Personen vor Augen haben: Vater, Sohn und Heiliger Geist. »Vater, Sohn und Heiliger Geist haben Licht in mein Leben gebracht«, sagte sie. »Deshalb will ich in meine Turmstube ein drittes Fenster brechen lassen. Die drei Fenster

lassen Licht in mein Zimmer strömen. Die Dreizahl soll mich an den dreifaltigen Gott erinnern.«

Nach langer, beschwerlicher Reise kehrte Dioskurus heim. Sein erster Weg führte ihn zu seinem Kind im hohen Turm. Vater und Tochter begrüßten einander herzlich.

Da fiel der Blick des Vaters auf das dritte Fenster. Er traute seinen Augen nicht. Drei Fenster in dieser Kammer? Hatte die Turmstube nicht zwei Fenster gehabt, solange er denken konnte?

»Wie kommt das dritte Fenster hierher?« fragte er streng. Da erzählte Barbara von Jesus, vom Vater Gott und vom Heiligen Geist. Dioskurus' Gesicht verfinsterte sich. Hatte er nicht im fernen Rom gehört, dass der Kaiser alle diese Christen grausam umbringen ließ? Daß sie sogar im Zirkus den Löwen zum Fraß vorgeworfen wurden?

Als ihm Barbara schließlich berichtete, dass auch sie Christin geworden sei, packte ihn die blinde Wut. Er schüttelte sie an den Schultern. Was noch niemals geschehen war, jetzt riß ihn sein Zorn hin. Er schrie sie an: »Hör auf mit dem dummen Gerede! Hast du vergessen, daß ich dir etwas mitbringen wollte? Du wirst den Mann heiraten, den ich für dich ausgesucht habe. Dann vergehen dir die albernen Flausen!

« Er knallte die Tür hinter sich ins Schloß. Sie wird sich meinen Wünschen beugen, dachte er. Wie bisher immer wird sie das tun, was ich will. Seine Hoffnung war jedoch vergebens. Barbara "konnte weder ihren Glauben aufgeben, noch wollte sie heiraten .

Schließlich steckte sie der Vater in den untersten Keller des Turmes. Dort war es ganz finster. Ein Bündel Stroh in der Ecke diente als kalte Lagerstatt.

Viele Wochen hielt der Vater sie so eingekerkert bei Wasser und Brot . Allmählich begannen die Leute zu reden. Da forderte er von ihr:

»Laß ab von deinem Christus. Dann soll alles wieder so sein, wie es frü-her gewesen ist. Ich kaufe dir schöne Kleider und lasse für dich gute Speisen bereiten. Du wirst einen reichen jungen Mann heiraten. Du wirst ein Leben in Freuden führen.« Doch sie weigerte sich.

»Dann muß ich dich dem Richter übergeben. Du weißt doch, was dann mit dir geschieht?« Entschlossen und finster führte er aus, was er sich vorgenommen



hatte. So brachte er sein eigenes Kind ins Stadtgefängnis. Der Kerker wechselte. Die Zellen blieben sich ähnlich: halbdunkel, dumpf, feucht und kalt. Der Richter versuchte es mit schönen und harten Worten, mit Schmeicheleien und Drohungen. Schließlich übergab er sie den Folterknechten. Doch Barbara ertrug mit Gottes Kraft und Hilfe alle Angst und Qual. Auf ihrem Weg in die Zelle verding sich ein Zweiglein eines wilden Kirschbaumes in ihrem rauhen Gewand. Die Knechte rissen sie fort. Der Zweig brach ab. Sie stellte das winterdürre Reis in das trübe Licht des kleinen Fensters. Eine zerbrochene Tonschale fand sich in der Zelle.

Täglich goß sie ein wenig von dem Wasser hinein, das der Wächter ihr zum Trank reichte. Da trieben Knospen hervor. Eines Tages sprangen sie auf. Zarte weiße Blüten sprossen mitten im Winter. »Ich dachte, du seist ein toter Zweig«, sprach Barbara das Zweiglein an. »Aber aus dem toten Holz ist neues Leben gesprungen.« Lange schaute Barbara den Blütenzweig an. »Ich glaube, so wird es auch mit mir sein. Wenn sie mich töten, dann wird mein Tod das Tor zu einem neuen Leben.«

An diesem Tag noch wurde sie vor den Henker geschleppt. Es heißt, der grausame Vater habe ihm das Schwert aus der Hand genommen und selber sein eigenes Kind umgebracht.

Die Kunde von der Treue des Mädchens Barbara sprach sich in aller Welt herum. Besonders die Bergleute dachten oft an sie, wenn sie im finsternen Schacht tief unter der Erde arbeiteten. Geraten sie in Gefahr, dann rufen die Bergleute: »Heilige Barbara, bitte für uns!«

Die Kinder aber brechen am Barbaratag, am 4. Dezember, winterharte Zweige von den Bäumen und stecken sie in Vasen oder Krüge. Und wer sein Zweiglein mit lauwarmem Wasser täglich gießt, der kann eine große Freude erleben. Zur Weihnachtszeit nämlich springen aus den Zweigen Blüten hervor. Kaum ein anderes Zeichen wie dieses dürre, scheinbar tote Reis, aus dem die Blüten treiben, weist so deutlich auf Christus hin, der tot war und zu neuem Leben auferstanden ist.

## **Brauchtum - in Bezug auf mich**

Gedanken zum Barbarazweig – blühe ich auch auf, um Weihnachten zu feiern?

## **Hoffnungskreise (siehe Anhang: Geschichten – Ausmalbilder – Ideen)**

## **Lied 2: Schlusslied St. Barbara**

Zusammenstellung: Wolfgang Schurr, BJA

# Adventlicher Weg durchs Dorf

Ein besinnlicher Weg für Familien, der die Geschichte von König Adventus in Teilen erzählt. Es bietet sich an, markante Punkte als Stationen auszuwählen, und diese entsprechend zu gestalten. Die Geschichte gewinnt an Lebendigkeit, wenn mit unterschiedlichen Rollen gelesen oder Symbole, etc. gezeigt werden.

Die Geschichte von König Adventus stammt vom Bistum Speyer ([www.bistum-speyer.de](http://www.bistum-speyer.de)) und wurde für diesen Ablauf gekürzt.

## 1. Begrüßung am Treffpunkt

*Beginn mit gemeinsamen Lied*

Herzlich Willkommen zu unserem adventlichen Weg durchs Dorf! Die Zeit bis Weihnachten spricht von Aufbruch: Jeden Tag machen wir uns auf den Weg, es kommt etwas Neues: Wir öffnen Türchen am Adventskalender, Sonntag für Sonntag entzünden wir eine weitere Kerze auf dem Adventskranz – die Vorfreude auf das Weihnachtsfest wird immer größer.

Wir wollen uns nun auf den Weg machen, und unsere Freude gemeinsam wachsen lassen.

## Aufbruch – 1. Teil

Es war einmal ein König, der Advent und Weihnachten über alles liebte. Er hieß Adventus, und er war sehr beliebt in seinem Reich. Manchmal aber war er auch anstrengend, denn gerade in der Adventszeit hatte er ganz verrückte Ideen.

Einmal wollte er einen Adventskranz, der so riesengroß sein sollte, dass er rund um das ganze Schloss ging. Wochenlang mussten seine Arbeiter und Gärtner Tannenzweige herbeischleppen und einen Kranz binden.

Dieses Jahr aber war es anders. Adventus gab keinen besonderen Befehl, keine ausgefallene Idee. Seine Minister trauten sich nicht, den König danach zu fragen, bis sie es nicht mehr aushielten. Schließlich sagte einer:

„Eure Majestät, habt ihr denn keinen besonderen Wunsch für dieses Weihnachtsfest?“

Adventus überlegte kurz und antwortete:

„Wenn ihr mich so fragt, dann erzählt mir bitte an Heiligabend die Weihnachtsgeschichte. Die echte, so wie sie mir meine Mutter erzählt hat, als ich klein war!“

„Das kann doch nicht so schwer sein!“, dachte sich der oberste Minister. „Die Weihnachtsgeschichte kennt man doch.“ Als er aber seine Kollegen und Diener danach fragte, kamen viele Geschichten zu Tage – aber welche davon war die echte Weihnachtsgeschichte?

Der Reihe nach mussten alle vortreten und ihre Geschichte erzählen. Einer fing an: „Ganz weit oben im schneebedeckten Norden, zwischen allen Rentieren lebte der Weihnachtsmann...“

„Weihnachtsmann“, unterbrach der König, „der kommt doch in der richtigen Weihnachtsgeschichte gar nicht vor! Davon will ich nichts wissen, erzähl die echte Weihnachtsgeschichte!“

Auch die Geschichten vom Weihnachtsbaum, Weihnachtsbrief und Weihnachtsheinzelmännchen interessierten den König nicht.

Gerade als er sich lauthals beschweren wollte, hörte er im Hof ein fürchterliches Geschrei. Die Köchin schimpfte mit der Küchenmagd und dem Laufburschen: „Du dummer Ochse! Und du blöde Eselin! Ihr seid schon wieder zu spät zur Arbeit gekommen!“

Als der König das hörte, erinnerte er sich: „Ja! Das ist es! Ein Stall, ein Stall mit Ochse und Esel kommen in der Geschichte vor!“

Die Minister blickten sich ratlos an. Über einen Stall, da muss doch sicher der Landwirtschaftsminister Bescheid wissen.

Dieser begann: „Es war einmal vor vielen, vielen Jahren in einem alten Stall.“ – der König nickte – „In diesem Stall lebte eine... eine... Weihnachtsgans!“

Der König sprang verärgert auf. „Falsch! Die Weihnachtsgans gehört in den Ofen, nicht in die Weihnachtsgeschichte!“

Betrübt setzte er sich auf den Thron. Er wollte doch so gerne die echte Weihnachtsgeschichte hören! In der Ferne sah er die großen Herden und die Hirten, die ihre Schafe umhertrieben. Da erinnerte er sich! Natürlich! Hirten gehören auch zur Weihnachtsgeschichte! Er sagte zu den Ministern: „Hirten kommen auch in der Geschichte vor! Jetzt dürfte es nicht mehr so schwer sein, die richtige Weihnachtsgeschichte zu erzählen!“

## 2. Lied

### Unterwegs – 2. Teil

Stall mit Ochs und Esel, Hirten und Schafe. So viel hatten der König und seine Ratgeber nun gesammelt. Adventus blicke seine Diener gespannt an.

„Nun? Erzählt ihr mit jetzt die Weihnachtsgeschichte?“

Die Minister schauten sich ratlos an. Es wäre ja leicht gewesen, daraus eine neue Geschichte zu erfinden, aber es sollte ja die echte Weihnachtsgeschichte sein.

Keine Weihnachts-mann, Weihnachts-maus, Weihnachts-puddinggeschichte. Die Dienerinnen und Diener steckten die Köpfe zusammen und überlegten hin und her. Sie sammelten alle Geschichten, die im Königreich erzählt wurden.

Einer sagte: „Ich kenne die Geschichte vom Bischof Nikolaus, wie er den drei Mädchen half und Geld durchs Fenster warf!“

Eine andere begann: „Kennt ihr die heilige Luzia? Sie trug einen Lichterkranz auf dem Kopf und Körbe voller Essen an den Händen, um es den Armen zu schenken.“

Der oberste Minister schüttelte den Kopf: „Nein, nein, das sind alles schöne Adventsgeschichten, aber nicht die Weihnachtsgeschichte!“

Mit gesenktem Kopf trat ein Diener vor den König: „Eure Majestät, ich bin untröstlich. Wir haben überall nachgefragt, aber niemand kennt die echte

Weihnachtsgeschichte. Ich fürchte Sie müssen sich die Geschichte selbst erzählen!“

Adventus wurde ganz traurig, und alle schauten betreten zu Boden. Ganz still wurde es im Thronsaal, als der König plötzlich aufschreckte. Draußen im Hof waren die lauten Rufe der Köchin zu hören.

„Maria! Josef! Wo bleibt ihr denn so lange? Wir haben noch so viel Arbeit!“ Der König kam ins Grübeln: „Maria, Josef, das sind doch die Magd und der Laufbursche.“ Aber an irgendetwas erinnerten ihn diese Namen. Mit einem Mal riss er die Augen auf und klatschte in die Hände. Alle erschrakten so sehr, dass sie einen Satz zurück machten.

„Aber klar!“ brüllte der König, „Maria und Josef gehören auch zur Weihnachtsgeschichte! Sie waren unterwegs, und weil in der Herberge kein Platz mehr war, mussten sie in einem Stall übernachten. Das ist ja schon die halbe Geschichte! Den anderen Teil werdet ihr schon finden, los, macht euch an die Arbeit!“

### **3. Lied**

#### **Unterwegs – 3. Teil**

Die Köpfe der Minister und Diener rauchten in den nächsten Tagen und Nächten. Stall, Ochs und Esel, Hirten und Schafe, Maria und Josef – das kam ihnen alles bekannt vor, davon hatten sie schon gehört! Aber irgend etwas fehlte noch. Nur was?

Der König schaute seine Diener ernst an: „Jetzt wissen wir, wer sich im Stall versammelt hat. Aber was haben die da gemacht?“

Die Köchin schlug folgende Geschichte vor: „Ein Hirte brachte einen großen Korb voller leckerem Essen: Brot, Wein, Spaghetti mit Tomatensoße, Obst, Kuchen, Eis und Käse!“

Der König schüttelte den Kopf. „Das gehört nicht in die Weihnachtsgeschichte!“ Sein Magen begann zu knurren.

Die Bildungsministerin versuchte es damit: „Im Stall fing Josef an, Ochs und Esel das Lesen und Schreiben beizubringen. Seitdem sind sie die klügsten Tiere der Welt.“

Eine Dienerin meinte dazu: „So klug sind Ochs und Esel nicht.“

Der Finanzminister dachte sich einen besonderen Schluss aus: „Dort, im Stall bei Ochs und Esel, fanden Maria und Josef unter dem Stroh eine große Schatzkiste, die bis oben hin gefüllt war mit Gold und Edelsteinen. So waren die beiden reich und glücklich bis an ihr Lebensende!“

So etwas hatte noch keiner gehört, also musste auch das nicht stimmen.

In der Zwischenzeit hatte die Köchin alles für das Weihnachtsfest vorbereitet. Kuchen und Plätzchen verströmten ihren Duft, und ein leckerer Braten schmort im Ofen. Sie war zufrieden und schimpfte auch nicht mehr mit Maria und Josef. Sie nahm die beiden in die Arme und lobte sie: „Ach, ihr zwei seid meine Engel!“

König Advent bekam große Augen, und eine Glücksträne kullerte über seine Wange herunter. Er erinnerte sich! Schnell ließ er alle versammeln und begann zu erzählen:

Auf den Feldern lagerten Hirten, sie hielten Nachtwache bei ihren Schafen. Da kam plötzlich ein helles Licht, und ein Engel brachte ihnen die frohe Botschaft! Dann war da eine ganze Schar von Engeln am Himmel zu sehen. Sie sangen voller Freude: Gloria! Ehre sei Gott! Und die Hirten gingen zu Maria und Josef in den Stall und erzählten, was der Engel ihnen gesagt hatte.

Großer Jubel brach aus, und der oberste Minister rief: „Das ist die echte Weihnachtsgeschichte! Jetzt kann Weihnachten werden!“

Alle freuten sich schon auf das leckere Weihnachtsmahl, als Maria, die Küchenmagd, in die Runde fragte: „Welche frohe Botschaft?“

Es wurde mucksmäuschenstill im Thronsaal.

#### **4. Lied**

##### **Ankunft – 4. Teil**

An Heiligabend lief König Adventus aufgeregt durch das Schloss. „Wenn wir den Rest der Geschichte nicht finden, muss Weihnachten ausfallen!“

Die Diener waren ratlos, auch sie zerbrachen sich den Kopf, was denn nun im Stall passiert sei. Plötzlich klopfte es am großen Eingangsportal. Als ein Diener das Tor öffnete, stand dort eine junge Familie: Eine Frau und ein Mann mit einem kleinen Baby auf dem Arm. „Wir sind auf der Reise,“ sagte der Mann. „Wir müssen noch weit laufen, doch wir können nicht mehr. Bitte nehmt uns auf!“ Der König wurde zornig. „Wir haben heute wichtigeres zu tun, um uns um dahergelaufene Bettler zu kümmern!“ Wütend stieß er das Tor zu.

Unruhig ging Adventus den ganzen Tag im Schloss umher. Irgendwie musste er den Rest der Weihnachtsgeschichte finden. Er schaute in die Schatzkammer und sah glitzernde Edelsteine, Goldketten und Truhen. Aber das gehörte nicht zur Weihnachtsgeschichte. In der Küche fand er köstlich duftende Leckeren – aber auch die gehörten nicht dazu.

Betrübt ging er über den Hof, als er plötzlich ein Geräusch aus dem Stall hörte. Kein Tier war das, es hörte sich an wie ... ein kleines Kind. Neugierig kam er näher. Die Tür zum Stall war so klein, dass er sich tief bücken musste. Sogar seine Krone purzelte von seinem Kopf, weil die Tür so niedrig war. Aber das war ihm jetzt egal. Auf allen vieren krabbelte er in den Stall und fand die Familie vor, die er heute weggeschickt hatte. Die Köchin hatte Mitleid mit ihnen gehabt, und ihnen einen Platz im Stall angeboten.

Als König Adventus dort auf dem Boden kniete, und die Familie im Stroh sitzen sah, fiel es ihm wie Schuppen vor die Augen. Das Kind! Das war es, was noch fehlte. Um die Weihnachtsgeschichte zu verstehen, muss man sich ganz klein machen, genau wie Gott es getan hat, als er ein Mensch wurde.

Der König ließ die große Tafel decken, und die junge Familie durfte dort sitzen, wo er normalerweise saß. Als das ganze Schloss versammelt war, begann der König zu erzählen...

**5. Schriftlesung: Lukas 2,1-18**

**6. Gebet zum Abschluss:**

Guter Gott, halte deine schützende Hand über alle Familien, die sich auf Weihnachten vorbereiten. Gib deine Botschaft in ihr Herz und spende deinen Segen über alle aus. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**7. Segensbitte**

Zusammenstellung: Florian Kandler, KJB Regen/PV Rinchnach-Kirchdorf

## Chill out für die Seele – „du bist bei mir“

Ein offenes Angebot im Gottesdienstraum. Dieser kann stimmungsvoll mit Kerzen und Strahlern beleuchtet werden.

### **Ruhige Musik**

Was bring ich mit vom Tag?  
Was bewegt mich immer noch?  
Dafür bin ich dankbar....

### **Impuls**

Wie gut das tut.  
Ich höre die Geräusche von draußen und meinen eigenen Atem.  
Meine Ohren dürfen sich vom Lärm des Radios  
Und des Straßenverkehrs ausruhen.  
Meine Gedanken beruhigen sich.  
Mein Körper entspannt sich.  
Ich denke an das schlimme und traurige Erlebnis,  
das ich kürzlich hatte.  
Und dann wieder an das Lächeln,  
dass mir jemand ganz unerwartet schenkte.  
Eine tiefe Ruhe breitet sich in mir aus.  
Trauriges und Schönes gehören zusammen.  
Ich muss um nichts mehr kämpfen.  
Gott sei bei mir in dieser Stille.

### **Stille**

#### **Liedtext:**

Du allein kennst meine Gedanken, du weißt, wie ich fühle, du siehst meine Schranken und  
Ziele. Du weißt, was mir dann und wann fehlt.

Du allein siehst Zweifel und Sorgen, die Fragen auf morgen. Du kennst meinen Weg und du  
weißt, wie ich lebe, bist Tag und Nacht da.

Du bist bei mir, auch wenn ich dich heute nicht spüre, bist bei mir, auch wenn ich mich in  
meinen Sorgen verliere, Du bist bei mir Ich danke dir dafür.

Du allein kennst Wünsche und Träume, du weißt, was ich meine, doch nur du allein kennst  
den richtigen Weg. Du denkst größer als ich.

Du allein liebst mich immer weiter, auch wenn ich dich oft nicht verstehe.

Du weißt, dass ich vieles falsch sehe, doch du lässt mich nie los.

#### **Lied: Du allein**

#### **Stille**

#### **Meditative Musik**

#### **Impuls in Stille:**

Ich suche nach dem Sinn für mein Dasein,  
du Herr bist mir Begleiter durch mein Leben.

Von fern erkennst du meine Gedanken,  
wenn ich auf dich höre finde ich meine Wege.

Du kennst jedes Wort auf meiner Zunge,  
und du gibst meiner Sehnsucht Stimme.

Du umschließt mich von allen Seiten  
Und gibst meinem Leben Richtung und Ziel.

Ich brauche mich nicht in mein Zimmer zu verkriechen  
Oder flüchten in den Glanz und Trubel dieser Welt.

Ich danke dir, dass du mich leitest auf all meinen Wegen,  
mein Begleiter sollst du sein so lange ich lebe.

### **Text: Du in mir**

Was ich verborgen habe, finde du in mir.  
Was ich verloren habe, suche du in mir.  
Was ich vergessen habe, wecke du in mir.  
Was ich verschwiegen habe, spreche du in mir.  
Was ich verschlossen haben, öffne du in mir.  
Was ich begraben habe, belebe du in mir.  
Was ich bin, sei du es in mir.

### **Wohin gehe ich?**

Auf einem Weg sind wir eigentlich immer, mal mehr und mal weniger. Leben an sich ist Bewegung und wird fast immer als ein Weg beschrieben. Und immer wieder stellt sich die Frage: Wohin gehe ich? Wohin will ich gehen? Der Lebensweg ist manchmal steinig und beschwerlich und dann wieder ist er sonnig unbeschwert und angenehm. Manchmal müssen wir zurückgehen oder zurückblicken, um erneut wieder vorwärts gehen zu können, um den nächste Schritt nach vorne machen zu können. Dies trifft auch auf den Glaubensweg zu, der ja nicht abgetrennt vom jeweiligen Lebensweg zu sehen ist. - DEINEM LEBENSWEG - Den Weg, den du vor dir hast, kennt keiner. Alle müssen ihren Weg selbst und letztlich alleine gehen. Es ist ein spannendes Abenteuer, und wer hat es sich nicht schon einmal gewünscht, in die Zukunft zu blicken zu können und zu wissen, was richtig ist. Jedoch denke ich, oft gibt es kein Richtig oder Falsch, sondern nur die Frage: kann ich mit meiner Entscheidung leben und damit umgehen und das Beste daraus machen und habe ich das kleine Quäntchen Zuversicht, dass dieser Schritt richtig war. Es ist, wie wenn du an einer Weggabelung stehst, jeder Weg, der sich anbietet hat etwas Sonne, aber auch Regen und Steine, nur Sonne wird es selten geben. Du kannst dir Freunde als Wegbegleiter für ein Stück deines Lebensweges mitnehmen. Sie können Berater an den Weggabelungen sein, gehen musst du ihn selber. Du darfst dich auch mal auf einem Holzweg oder Irrweg befinde, nur so kannst du herausfinden, was gut für dich ist und was nicht. Du darfst Umwege machen, über Berge gehen, anstatt den einfachen Weg zu wählen, oder du kannst ganz neue Wege gehen. Du kannst in andere Fußstapfen treten als deine Eltern, Freunde oder wer sonst, der dir einen Weg weisen möchte. Es ist dein Weg, - du musst ihn gehen. Noch nie wurde dieser Weg gegangen, - wie du ihn gehen wirst. Es ist deine ganz persönliche Route – unauswechselbar. Und nimm dir die Zeit, die du für diesen Weg brauchst, lass dich nicht hetzen, höre auf deine innere Stimme und du wirst herausfinden, welches Tempo für dich richtig ist. Und auch wenn es nicht immer einfach ist, einer wird immer eine schützende Hand über dich halten.  
(Christine Tröger)

Zusammenstellung: Pfarrei Winhöring



# Nikolausandacht

Eine Andacht zum Gedenktag des Hl. Nikolaus

- 1. Lied**
- 2. Liturgische Eröffnung, Begrüßung**
- 3. Einführung:**

Heute feiern wir den Gedenktag des heiligen Nikolaus von Myra. Wir versammeln wir uns in der Kirche, um auf diesen ganz besonderen Heiligen zu schauen. Nikolaus war Bischof, er hat sein Leben Gott und den Menschen gewidmet. Es war ihm besonders wichtig, den Menschen in Not zu helfen, wo er nur konnte. Von ihm dürfen wir lernen, an ihm dürfen wir Beispiel nehmen. Mit ihm wollen wir auf den schauen, in dessen Namen wir uns versammeln.

#### **4. Kyrie**

- Herr Jesus, dein Wort schenkt der Welt Hoffnung, wenn alles hoffnungslos scheint.
- Herr Jesus, deine Liebe stärkt die Welt, wenn alles trostlos scheint.
- Herr Jesus, dein Licht erleuchtet die Welt, wenn alles dunkel scheint.

#### **5. Gebet**

Herr Jesus Christus,  
du bist in diese Welt gekommen und kommst immer neu auf uns zu. Hilf uns, still zu werden, um die Zeichen deiner Ankunft in unserer Welt zu hören. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen

#### **6. Lesung Mk 6,32-44**

#### **7. Predigtgespräch**

- Wir haben gerade von der Speisung der 5000 gehört. Jesus war barmherzig, er hatte Mitleid. Hat den Menschen gegeben, was sie brauchen.
- Auch von Nikolaus kennen wir eine Geschichte, die von Menschen in Not und einem Wunder berichtet (im Gespräch mit Kindern/Jugendlichen das Kornwunder nacherzählen)
- An seinem Beispiel können wir erkennen, wie wir für ein besseres Zusammenleben sorgen können:
- Nikolaus trägt als Bischof eine Mitra. Mit ihr ist er von weitem sichtbar, kann angesprochen werden. Wann warst du das letzte Mal für jemand anderen da, hast einfach zugehört?
- Nikolaus trägt in der Hand seinen Bischofsstab. Er will für die Menschen Hirte sein, sie leiten und beschützen. Hast du auch Verantwortung für andere Menschen? Wie achtest du auf sie?

- Nikolaus trägt um den Hals ein großes Kreuz, es zeigt, dass er in die Nachfolge Jesu tritt. Welchen Platz hat der Glaube an Gott in deinem Leben? Wird das spür- und sichtbar?

## 8. Lied

## 9. Fürbitten

Herr Jesus Christus, in der Adventszeit, in der Vorbereitungszeit auf dein Geburtsfest, schauen wir besonders auf uns und unsere Mitmenschen. Der heilige Nikolaus zeigt uns, worauf es auch heute noch ankommt. Auf ihn können wir schauen und dir unsere Bitten vortragen.

- Nikolaus handelte friedfertig. Stärke du den Willen zum Frieden und bahne den Weg zum Ende der Gewalt: Herr Jesus Christus. Wir bitten dich erhöre uns.
- Nikolaus handelte mutig. Gib allen Menschen den Mut, sich in einer dunklen Welt für die Schwächeren einzusetzen. Herr Jesus Christus: Wir bitten dich erhöre uns.
- Nikolaus handelte gütig. Schenke den Verantwortlichen dieser Welt die Bereitschaft, sich für alle Menschen der Welt einzusetzen, und zu teilen, was uns geschenkt ist. Herr Jesus Christus: Wir bitten dich erhöre uns.
- Nikolaus handelte im Vertrauen auf Gott. Stärke die Christinnen und Christen im Glauben, damit sie dein Licht in diese Welt tragen. Herr Jesus Christus: Wir bitten dich erhöre uns.

Darum bitten wir dich – Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit, Amen.

## 10. Vater Unser

All unsere Bitten, was wir auf dem Herzen haben und Gott hinhalten wollen, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater Unser...

11. Nikolaus betritt die Kirche, dankt allen für das Gebet und Gedenken -> die Botschaft des hl. Nikolaus ist nichts Veraltetes, sondern aktueller denn je. Bitte und Auftrag, sich wie Bischof Nikolaus an Jesus zu halten, in seinem Namen zu handeln.

## 12. Segensbitte

Herr, dein reicher Segen schütze uns. Stärke uns auf unseren Wegen, halte deine Hand über unser Miteinander und begleite uns auf unserem Weg durch den Advent. So segne uns auf die Fürsprache des hl. Nikolaus der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist. Amen

## 13. Lied

Nikolaus verteilt Geschenk an Gottesdienstbesucher

Zusammenstellung: Florian Kandler, KJB Regen/PV Rinchnach-Kirchdorf